

Die Heuschreckenarten eines Hausgartens

In unserem Hausgarten in Oberhausen EM, Gemeinde Rheinhausen, Messtischblatt-Quadrant 7712-SW, gedeihen viele Beerensträucher, Weinreben, ein dichter, fast 25 Jahre alter Gehölzstreifen aus Hainbuche, Feldahorn, Haselnuss, Wildapfel und verschiedenen Straucharten, je eine Kulturbirne und eine Walnuss im Einzelstand sowie schmale Wiesen. Diese werden zweimal im Jahr gemäht. Die bewachsenen Flächen sind etwa 420 m² groß. In einem Nachbargarten finden sich ebenfalls etliche alte und hohe Gebüsch. - In den Jahren nach den ersten Pflanzungen 1985 dominierten offene, besonnte, frisch eingesäte Wiesenflächen. Allmählich wurde die Vegetation jedoch immer dichter und geschlossener; so dass aktuell Bäume und Sträucher große Flächen einnehmen und die Wüchsigkeit der Wiesen beträchtlich nachgelassen hat. Heuschreckenarten dokumentierte ich unregelmäßig in den Jahren 1990 bis 1992 und wieder 2007 und 2008, in den Jahren dazwischen nur gelegentlich auffällige Arten. In den Jahren 2007 und 2008 setzte ich einen Detektor ein, mit dessen Hilfe ich wahrscheinlich alle vertretenen Arten außer der Südlichen Eichenschrecke nachweisen konnte. Manche Daten verdanke ich meiner Frau Elisabeth W.

Punktierte Zartschrecke (*Leptophyes punctatissima*)

Erstmals fand ich am 15.11.(!)2003 bei unserer Haustür ein noch lebendes Weibchen – DETZEL (1998: Die Heuschrecken Baden-Württembergs) nannte als spätesten nachgewiesenen Termin in Baden Württemberg den 11.11. Im Jahr 2007 registrierte ich den ersten Sänger am 22.07.; am 26.07. waren es zwei, am 15.08. mindestens drei sowie am 24.08. und 15.09. jeweils vier Sänger, alle im eigenen Garten. Die letzte Zartschrecke des Jahres hörte ich am 07.10., die in der frühen Nacht bei 10,0°C Lufttemperatur stetig sang. Im Jahr 2008 sangen regelmäßig zwei Individuen.

Die Art fehlt im MTB-Quadranten 7712-SW noch bei DETZEL (1998).

Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*)

26.07.2007 ein Sänger in der frühen Nacht.

Südliche Eichenschrecke (*Meconema meridionale*)

Seit dem ersten Nachweis 1992 fiel die Art alljährlich immer wieder einmal auf, überwiegend wenn sich Imagines und auch Larven in die Wohnung verirrt hatten, an der Hauswand saßen, mit Gartenfrüchten in die Wohnung eingetragen wurden oder an Beerensträuchern und Weinreben saßen.

Die Art fehlt im MTB-Quadranten 7712-SW noch bei DETZEL (1998).

Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus discolor*)

Am 16.09.1991 fing ich mindestens zehn Tiere. 2007 und 2008 fehlte die Art.

Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*)

Erstmals wurde das Grüne Heupferd von uns im Jahr 2007 registriert. Von mindestens dem 02.07. bis mindestens zum 31.08.2008 hörten wir ständig einen Sänger im eigenen Garten und im Nachbargarten, am 17.08.2008 sogar zwei.

Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeselii*)

Am 05.08.2008 und 17.08.2008 je ein Sänger.

Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*)

In den Jahren vor 2007 hörten wir nur ausnahmsweise einen Sänger, der kurz darauf wieder fehlte. Im Jahr 2007 sang dann ein Weinhähnchen mindestens vom 20.07. an bis zum 05.10. regelmäßig in unserem Garten und in verschiedenen Gärten der Nachbarschaft; nach einem Schlechtwettereinbruch am 06.10. blieb es verschwunden. Im Jahre 2008 sang zeitweise wieder ein Weinhähnchen in Hörweite meiner Frau in der Nachbarschaft.

Die Art fehlt im MTB-Quadranten 7712-SW noch bei DETZEL (1998).

Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa gryllotalpa*)

In den Jahren 1985 bis etwa 1998 hörten wir in unserem Garten oder in einem Nachbargarten ziemlich regelmäßig Maulwurfsgrillen. Dokumentierte Daten liegen aus den Jahren 1990, 1991, 1992 und 1997 vor. Die Art fehlt im MTB-Quadranten 7712-SW noch bei DETZEL (1998).

Lauschschrecke (*Mecostethus alliaceus*)

In den Jahren 1990 bis 1992 fielen öfters einzelne Individuen auf, die aber schon damals nicht ganz regelmäßig auftraten und aktuell fehlen.

Rote Keulenschrecke (*Gomphocerus rufus*)

Am 16.09.1991 hielten sich an der Böschung einer nach Süden exponierten Terrasse, die mit einer trockenen Wiesenvegetation bestanden war und etliche Elemente eines Halbtrockenrasens aufwies, mindestens zehn Rote Keulenschrecken auf. Sie fehlten 2007 und 2008 vollständig.

Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*)

Am 16.09.1991 fing ich mehr als zehn verschiedene Imagines. Am 31.08.2008 fanden sich noch zwei Sänger.

Wiesen-Grashüpfer (*Chorthippus dorsatus*)

Am 16.09.1991 fing ich eine Imago – einziger Nachweis.

Gemeiner Grashüpfer (*Chorthippus parallelus*)

Am 16.09.1991 zählte ich mindestens 25 Imagines. Bei drei Kontrollen mit dem Detektor im August 2008 registrierte ich jeweils vier bis fünf Sänger.

Diskussion

Die Daten lassen eine Sukzession von Wiesen- zu Gebüscharten erkennen.

Offensichtlich entwickelt sich innerhalb von Siedlungen selbst auf kleinen, isolierten Gartenflächen ein beachtliches Naturpotential, wenn diese entsprechend gestaltet werden. Auch einige auftretende Tagschmetterling-Arten, die Libellenarten eines etwa 20 m² großen Gartenteichs und Brutnester verschiedener Vogelarten stützen diese Aussage. Wenn in jeder Ortschaft eine größere Zahl entsprechender Gärten angelegt würde, könnten sich ein gewisser Austausch zwischen den einzelnen Biotopinseln entwickeln und die Bestände verschiedener Arten beträchtliche Ausmaße annehmen. Dadurch wäre es möglich, die durch die Bebauung in der freien Landschaft entstandenen Biotopverluste teilweise zu kompensieren.

Anschrift des Verfassers: Karl Westermann, Buchenweg 2, 79365 Rheinhausen